

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für andrerorts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 25 Pf. für 1 Monat 27 Pf. u.s.w.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Henkel in Halle.

Saale-Zeitung (Der Boten für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalten oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsrem Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Expeditoren: Rothschilling 12, Gr. Ulrichstr. 47.

No. 273.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 23. November

1875.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat December werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 67 Pf. in Halle in den Expeditionen (Rothschilling 12 u. Gr. Ulrichstr. 47) und von unserm Boten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Tagesübersicht.

Die am Sonabend fortgesetzte Budgetdebatte im Reichstag, über welche wir weiter unten referieren, nahm einen noch größeren Umfang an, als in der vorangegangenen Sitzung. Der Schwerpunkt der Debatte bildete ohne Zweifel die Rede des preussischen Ministers Camphausen. Derselbe war redlich befreit, sowohl die Notwendigkeit wie die Zweckmäßigkeit der vom Bundesrath vorgeschlagenen Maßregeln zu beweisen.

Stadt zu danken, daß keine Aufhebungen vorkämen. Der Canonicus Moreau, der die Procession führte, schrieb, er kenne kein Verbot, und protestirte „im Namen von 600,000 Katholiken“ gegen dasselbe. Die Teilnehmer der Procession riefen hierauf aus voller Lunge: „Es lebe der Papst-König! Es lebe Monseigneur!“ Die angesammelten Menschenmassen beglückwünschten sich aber damit, die kommenden Eiferer auszulachen und die Polizei und den Bürgermeister leben zu lassen, worauf Alle friedlich auseinander gingen.

Die Hoffnung der Türken, den Aufstand in der Herzegovina in noch in diesem Jahre vollständig zu unterdrücken, darf als gänzlich vernichtet betrachtet werden. Der letzte Erfolg, welchen die Insurgenten zwischen Gago und Goransto errungen haben, hat ihre Zuversicht auf einen glücklichen Endausgang ihrer Sache erheblich gesteigert.

Die spanische Regierung hat die Beschwerden der amerikanischen Regierung ohne die Allianz des Don Carlos zu erledigen gewußt. Sie hat die Unionregierung mitgetheilt, daß Spanien denjenigen amerikanischen Bürgern, welche in Cuba vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollten, das Recht einräumt, sich eigene Advokaten anzuwählen.

Deutsches Reich.

Feldmarschall Graf Moltke, der einige Zeit unwohl war, ist völlig wieder hergestellt. Während der Dauer der Generalsynode wird dem Rathgebender in sämtlichen evangelischen Kirchen ein Satz eingelesen, in welchem für den glücklichen Erfolg der Verhandlungen gebetet wird.

streckt, daß jetzt schon die Frage wegen Ausdehnung der communalen und provincialen Reformgesetze auf die westlichen Provinzen und zwar in bejahendem Sinne entschieden sei. Diese Frage ist aber, wie officis mitgetheilt wird, noch gar nicht zur Erörterung im Staatsministerium gekommen, und man darf wohl annehmen, daß eine Beratung und Beschlußfassung darüber sich nach der Rückkehr des Fürsten Bisмарck vertagt werden wird.

Der vom Magistrat zu Dortmund und zur Verwaltung des Herrrensau präsentirte neue Oberbürgermeister Wilhelm Weyer ist durch Allerhöchsten Erlaß ins Herrrensau berufen worden; Herr Weyer hat demselben bereits als Oberbürgermeister von Halberstadt angehöret.

Der Abg. Herz, ein hervorragendes fortschrittliches Mitglied der bayerischen Kammer, hat einen anonymen Brief mit dem Poststempel München erhalten. In diesem von Insurienten und Gemeindepriesteren geschriebenen Brief wird Herz mit dem Verluste seines Lebens bedroht, falls er fortfahren werde, in Berlin gegen die Erziehung der Klöster und die heiligsten Einrichtungen der katholischen Kirche zu eifern.

Ein in Sommerba reconstruirtes Gemez soll sich als so vorzüglich erweisen haben, daß es in militärischen Wäthern als die Zukunftsstoff der Infanterie angesehen wird. Eine schöne Aussicht für Steuerzahler!

Ueber die Verwendung von Frauen in Post- und Telegraphendienstleistungen in England schreibt Herr v. Stubinski in (London) in der neuesten Nummer des „D. Handelsbl.“:

Es verdient Erwähnung, daß sich die Beschäftigung der Frauen im englischen Telegraphendienstleiste durchaus nicht beschränkt zu haben scheint. Dasselbe gilt von dem Postdienste. Die Schnellisten in der Expedition durch Frauen oder dem Bannier läßt sich gar nicht vergehen. Auch Licht- und Geschäftsentwürfe, mangeln den Frauen im hohen Grade. Dem Schreiber dieser Zeilen sollte es sehr einmal, daß ihm auf eine Anfrage in dem großen Post Office von Ludgate Hill Circus in der City, ob es nahe gelegene Sträße zu dem Bestir dieses Post Office gehöre, keine einzige der darin beschäftigten Damen und es waren wohl sehr darin — seltene Antwort zu geben vermochte. Dem Herrn W. und Zündler steht es in jedem Damen-Post Office immer Zeit, bei Weitem seltener zu eifriger Arbeit. Und jeder Dame kann man doch kein brünniges Gesicht machen! Im Telegraphendienste kommt nun noch dazu, daß das Publikum durch die so oft ätzerigen und bei der Lectüre neugierigen Damen-Handschriften geplagt wird. Ich lese zwar in den Vorlesungen bei der Prüfung der jungen Damen, welche in den Telegraphendienst eintreten wollen, daß dieselben nicht nur die Arithmetik und die Geographie des vorliegenden Köntreichs kennen, sondern auch Schreiben gelernt haben müssen. Von Rechtschreibschülern ich dabei ganz. Wenn man aber als Jued des Schreibens amüßend, daß die Schrift wieder geleitet werden kann, so bewaupe ich, daß viele Damen im englischen Staatsdienste nicht zu bestehen können.

Der Franzosenzustand des Grafen Wend zu Eulenburg soll sich wieder verstimmet haben. Ein Distichter soll die Veranlassung zu dem Rückfalle gegeben haben.

Das Geluch des bekannten Redacteur Dr. Sigl um Erlaffung seiner noch übrigen Strafsatz ist abgchlägig beschieden worden.

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung. Sonnabend. 20. Nov.

Präsident v. Forckenroth eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Am Tische des Bundesraths die Minister Camphausen, Delbrück, v. Stoltz, General v. Böttger-Abel u. A. Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Lesung des Ges. vom 18. Nov. 1875.

Der Regen hatte sehr bald ihre Gewänder vollständig durchnäßt; der Schmelz war so schwer, daß sein Gewicht sich auf die Schultern der jungen Frau lastete. Die Kapuze von weißer Wollliriderei sandte Ströme eisiger Tropfen über ihre Stirn herab, und die Reisetische wurde zur unentzücklichen Bürde. Alle diese Gegenstände aber konnten den Weg, welchen sie genommen, ihrem Verfolger verzeihen, daher durfte sie nicht daran denken, sich ihrer zu entledigen. Während das kalte Wasser von allen Seiten auf die junge Frau einbrang, begann ihr Gesicht zu glühen, und eine kleinere Schwere sog sich vom Gehirne bis zu den Füßen herab. Unbemerkt um Alles, setzte sich Alice auf den haidebewachsenen Wall eines Feldes. Sie mußte ausruhen, wenn nicht ihre Kräfte gänzlich erlahmen sollten. Den Rücken gegen den Wind gelehrt, schloß sie das schmerzende Haupt in die Hand.

Ihre Finger berührten zufällig den geschwollenen Streifen an der Wange, und fuhrn dann tastend über seine ganze Ausdehnung herab. Von den Haarwurzeln bis unter das Kleid hin erstreckte sich die schmerzende Spur.

„Wie eine Schlange kriech“, dachte sie schauernd. „O Ernst — Du wirst es tiefer befehlen, als ich selbst, Du hast Dich gerichtet und mich erlöst.“

Sie nahm das Tuch vom Kopf und bot die Stirn den Menschenhütern dar. Das Neue, Fremde der ganzen Situation schloß ihre moralische Kraft eben so sehr, wie die des Körpers dem Ungewohnten erlag. Während ihre Füße am Boden zu wurzeln suchten, träumte sie von der Dornung, einst nach langen Jahren vielleicht das theure Antlitz wiederzusehen, von welchem sie vor wenigen Stunden im Tode innigen Abschied genommen zu haben glaubte.

(Fortsetzung folgt.)

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(Fortsetzung.)

„Kommen Sie, mein armes Kind, der Weg ist frei; wir gelangen sicher hindan auf den Hausflur und von dort weiter. Der Regenofen ist nur zwei Stunden entfernt. Sie müssen zur Frau Agathe gehen, die wird schon Rath wissen. Aber versprechen Sie mir, daß Sie nie wieder an den Tod denken wollen — um meines armen Jungen willen. Er ist inunerthun willig; aber der Gedanke, daß Sie ihn jetzt schon verzeihen sollen, aber der Gedanke an einen Word wird entsetzlich.“

„Wie erhos sich, von der Hand der Alten gezogen. Sie vermochte kaum sicheren Schrittes zu gehen.“

„Ach, wohl, Anme, — daß den Schirm, daß kalte Wasser thut mir gut.“

Sie wußte noch einmal und schloß dann die Türe hinab, mausfaltig laufend, bis das Gebiet des Hofes weit hinter ihr lag, — hier erst sah sie feststehen zurück.

Vor drei Monaten der Einzug, unjüchelt und gefieirt von Hunderten, — heute die Trennung für immer, in rothenischer Nacht, einjam und ärmer als die letzte Bettlerin, welche wenigstens das Recht besitzt, frei von Haus zu Haus zu wandern, ihre Schritte nach Belieben zu lenken. Sie selbst mußte sich vor der Nachtstadt eines grauamen Feindes wie ein gebetztes Wild verbergen. Noch ein Wad auf das spitze alterthümliche Dach, auf die Fabric und die halbvolenderten Arbeiterwohnraum, dann wachte sie sich schauernd aus. An jedem Fußbreit Hobens, an jedem Stein der Wände klebten die Flüche unjücheltiger gewählter Menschen. Der Weg zum Regenhofe führte recht vom Eingange des Hofes vorüber, und Alice führte weiter, ohne erst die kleine verzeirte Niederwallung zu berühren. Aber ihr Auge erkannte die Hütte der alten Frau und ihre Seele sandte dem Kranken einen letzten, ewigen Gruß. Jetzt war sie für Weide eine Geschorene und mehr noch für Paul Waldrieder, als für ihren Gemahl. Sie gedachte in die Felsensitz zu ziehen und von dort aus nach England oder Amerika zu gehen.

Der Weg lag tiefenkel vor ihren Füßen, nur sie und da durchbrach auf Minuten ein schwacher Mondschimmer die tiehenden Wolken und immer stärker rauschte der Regen herab. Kein Laut aus Menschenbrust, keine Thierstimme ließ sich vernehmen.

Alice konnte den oftschwarzen Weg, ihre Augen gewöhnlich sich an die Dunkelheit undurchlos ging sie weiter. Zur Seite der Straße dehnte sich ein Tannen-Gebüsch, dessen Abshel jene schauerlichen geheimnißvollen Melodien flüsterien, welche in Nacht und Einamkeit so stark auf die Nerven einwirken. Ein Raunen und Beben, ein Rauschen und Klängen, für das die Sprache keinen Namen besitzt, erfüllte ringsumher die Luft. Der letzte Rückblick des Hofes verstand in einfernem Grau, der abschägliche Weg wurde immer schlürfriger und der Wind fuhr stoßweise über das freie Feld.

Noch empfand Alice alle diese Eindrücke mit einer Art von









Starke wollene Arbeitsjacken

billig und in guter Waare bei großer Auswahl.

Albert Hensel, Leipzigerstr. 1.



Grosses Lager von Weihnachtsgegenständen.

Billige Preise. Große Auswahl.

Ausverkauf von Haus- und Küchengeräthen

bedeutend herabgesetzten, festen Preisen wegen Aufgabe dieser Geschäftsbzanche, als: Kochgeschirr, emaillirt; Eimer, emaillirt, verglüt, lackirt; Kohlenkasten, fein u. ordinair; Feuergeräthe, Ofenvorsetzer; Leuchter, u. Schirmständer; Platten von Eisen u. Messing; Kohlen-Platten, Mörtel; Kaffeemühlen, Zuckerschneider; Öffel von Messing, Brit.-Metall, verglüt; Tafel-, Tranchir- u. Dessortmesser u. Gabeln; Ausstrichmesser; Fleisch-, Brod-, Rügen-, Haf- u. Wiegemesser; Taschenmesser, Korkzieher; Messer-, Gold- u. Schlüsselkörbe; Fleischhack- u. Brodschneide-Maschinen; Tischglocken, Zeitungshalter; Garnwinden, Schlüsselhalter; Bronze-Gardinen-Arme;

Decimalwaagen, Tafel- und Wirthschaftswaagen und Gewichte und alle dieser Branche angehörigen Artikel bei Otto Linke in Halle, gr. Ulrichstr. 4.

Muttersprit aus Korn.

Davon sind nur 5 Kilo nötig um 200 Liter

alten echten Nordhäuser Kornbranntwein

von vorzüglicher Güte herzustellen. Derselbe ist in feiner Weise von dem in Nordhausen gebrannten Brantwein zu unterscheiden, dennoch aber über 1/4 billiger, und außerdem noch die Frucht für ca. 6 Cr. erpar. Um jeden Zweifel hierüber zu beseitigen, wird für den Erfolg garantirt. Reflectanten hierauf haben Mutter-, sowie Gebirgsbranntwein (unfärbt) gern zu Diensten, und werden dieselben ersucht, ihre Bestellungen unter A. Z. Nr. 3 in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg niederzulegen. (H. 64156)

Leinene Taschentücher

weisse u. farbige, sehr haltbar u. zu billigen Preisen fertig geknüpft u. gezeichnet. Elegante Blumen etc. Ecken u. Knäbchen in modernsten Zeichnungen liefern ich in hochfeiner, unbertroffener Handstickerei

F. G. Demuth in Halle a/S., Nonnhäuser 3/4, Feinen-Fager u. Wäfiger-Fabrik.

Gummi-Spielwaaren

erhält in großer Auswahl zu Fabrikpreisen die Gummiwaaren-Handlung von Ferdinand Dehne.

Auf den Restbestand meines früheren Manufactur-Geschäfts, als: Kinder-Paletots für Mädchen von 2 bis 4 Jahren Cravattentücher, seidene Schürzen, coul. Atlas und noch einige helle Roben Kleiderzeuge mache ich ganz besonders aufmerksam. (18144)

Theodor Voigt, gr. Schloßgasse 7.

Billige Lampen.

Wurden mir einige Dunder Tisch-, Wand- und Handlampen zum schmeiglichen Verkauf zugeandt und sollen dieselben zu sehr schmeiglichen Preisen abgegeben werden. Für Güte und Haltbarkeit wird garantirt. Moritz König, Rathhausgasse 9.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Nur 3 Vorstellungen. Am Dienstag den 23., Donnerstag den 25. und Freitag den 26. November. Im großen Saale und im Parterre-Saale Grosse Vorstellungen der weltberühmten Turnertruppe Antonio, welche während der letzten Woch in Leipzig (Centralhalle) mit großem Erfolge auftrat. — Die Concerte werden ausgeführt von der Capelle des Musikdirectors Herrn W. Halle. Bester Aufsatzen der hier zu belisthen Tyroler Sängergesellschaft Pitzinger. Anfang der Vorstellungen im großen Saale im Parterre-Saale 1/2 Uhr Abends. 3 Billets zu 1 Mark sind vorher in der Cigarettenhandlung von Steinacher & Jasper am Markt zu haben. Restpreis 5 Sgr. Bei Bequemlichkeit des Publikums sind im großen Saale numerirte Plätze zu 1 Mark einzusetzen, welche ebenfalls vorher in obiger Verkaufsstelle zu haben sind. — Die gelbten Billets haben für beide Säle Gültigkeit. Das gesamte Kinderpersonal wird abwechselnd in beiden Sälen aufgeführt. Alles Nähere die Tageszettel und Placate. C. Nasse.

Kinder-Instrumente:

Trompeten, Posaunen, Glockenspiele, Metallphon, Pianinos mit Stahl u. a. m. bei Gustav Uhlig in Halle a/S., untere Leipzigerstr.

Prima Tabacubatter.

„Ehre“ Salzbuter in nur feiner Waare täglich frisch bei Aug. Möhring, gr. Ulrichstr. 38.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab gr. Brauhausg. 28.

Gleichzeitig bemerke, daß daselbst Bräugetts u. Wessklopfenfeine auch im Kleinen abgegeben werden. M. Lange, gr. Brauhausg. 28.

Stadt-Theater.

Dienstag den 23. November 4. Vorstellung in II. Abonnement. Auf allgemeines Verlangen noch einmal: Ganz neu! Ganz neu! Der Weichenkreuzer. Neues Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser. (18044)

Visiten-Karten

in eleganter Schrift, das Hundert von 12 1/2 Sgr. an bei Albin Hentze, Schmeerstr. 36. (14454)

Café David.

Dienstag den 23. November kein Concert. W. Halle.

Freyberg's Garten.

Dienstag den 23. Nov. kein Concert, statt dessen Wittwoch den 25. Novbr. Anf. 1/2 Uhr. Entree à Pers. 30 Pf.

Domnitz.

Sonntag den 29. November laßt zum Ball ersehen ein Weisert, Gastwirth.

Sing-Academie.

Dienstag d. 23. Nov. ab 3 Uhr Teubung im Saale der Volksschule. Da vor Weihnachten noch eine Aufführung stattfinden soll, ist das Erscheinen Aller notwendig. Der Vorstand.

Halle, Druck und Verlag von Otto Genschel.

Mitbürger!

Wir brauchen einen unabhängigen Bautechniker, wählt einen solchen in dem wahrhaft liberalen

Baumeister Schulze

und hütet Euch vor dem Rentier Schaal, der noch vor zwei Jahren auf der Candidatenliste der Conservativen stand.

Die einsichtsvollen Wähler des III. Bezirks III. Abth.

Wahlangelegenheit!

Sonst in der am Mittwoch den 17. als am Sonnabend den 20. d. M. s. stattgefundenen Vorwahl des III. Bezirks der 3. Abtheilung erhielt der von der national-liberalen Partei und dem Bürgerverein aufgestellte Candidat Herr Baumeister Schulze am 17. 4 und am 20. v. M. s. nur 5 Stimmen, während auf den von der Versammlung selbst aufgestellten Candidat Herrn Rentier Schaal am 17. 27 und am 20. v. M. s. 17 Stimmen fielen, woraus Herr Rentier Schaal erklärte, die Wahl dankend anzunehmen und Herr Rosel ebenfalls die Erklärung abgab, Herrn Schaal als den Ibrigen zu betrachten. — Wir bitten deshalb unsere Mitbürger, an der Wahl des Herrn Schaal sich recht zahlreich zu betheiligen. Viele Bürger.

Wähler des IV. Bezirks III. Abtheilung!

Nachdem ich herausgefunden hat, daß bei der bei am 17. d. M. stattgefundenen Versammlung aufgestellte Candidat die Symbolisten nur eines geringen Theils der Wähler hat, ist in der am 20. d. M. s. abgehaltenen, nicht allein von Deputen, sondern auch von anderen Wählern zahlreich besuchten Versammlung der Ober-Postsecretair Causse einstimmig als alleiniger Candidat für den IV. Bezirk aufgestellt. Damit ist zugleich dem Wunsch, für unsern Bezirk einen Candidaten aus der III. Abtheilung zu haben. (1344)

Das Wahl-Comité für den IV. Bezirk.

Stadtverordneten-Wahl.

3. Abtheil. 4. Bezirks empfehlen zur Wahl Herrn Kaufmann Wilhelm Zörn.

Stadtverordneten-Wahl.

Zur Wahl ist die Wählerliste mitzubringen. Etimmzettel sind bei dieser Wahl nicht nötig. Versäume Niemand die Wahl!

Stadtverordneten-Wahlen.

Bei den neuerdings noch stattgehabten Vorversammlungen sind als Stadtverordneten-Candidaten aufgestellt worden:

- III. Abtheilung 3. Bezirk: Rentier Schaal, III. Abtheilung 4. Bezirk: Ober-Postsecretair Causse, III. Abtheilung 5. Bezirk: Kaufmann Adolf Gölritz.

Halle a/S., den 19. November 1875. Das Comité der Wertrauensmänner.

4. u. 5. Wahlbezirk.

Der von Herrn Maler Zander, Vorstandmitglied des combinirten liberalen Wähler- und Bürger-Vereins, in der Vorversammlung vor dem Steintore vorgeschlagene und angenommene Compromiß ist von Seiten des Wähler- und Bürger-Vereins nicht acceptirt worden, weil Herr Zander nicht abgeordnet gewesen ist und sich demnach geirrt hat, wenn er glaube, seine Vereine zu vertreten. Es ist dies um so bedauerlicher, als man daraus nicht anscheier erkennen wird, daß die combinirten Vereine das Privilegium einzig und allein zu haben glauben, Candidaten aufzustellen.

Auf welcher Seite mehr Bürgerstimmen zu finden ist, dies mag dem Urtheile jedes Einzelnen überlassen bleiben. Das unterzeichnete Comité hält es für seine Pflicht, den Wählern dies bekannt und namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß die Wähler des IV. Bezirkes jetzt nach Lage der Sache an die Wahl des Herrn Stadtrath a. D. Niemeyer nicht mehr gebunden sind.

Den Wählern des V. Bezirkes legen wir noch einmal an's Herz, an der Candidatur des Herrn Ad. Gölritz festzuhalten, da der in der Halle'schen Zeitung erwähnte Vorschlag, genannten Herrn in der II. Abtheilung als Candidaten aufzustellen, und welcher Vorschlag beifällig gesagt, dahin zu berücksichtigen ist, daß er nicht von uns, sondern von Herrn Zander gemacht ist, von uns nicht angenommen wird, weil Herr Gölritz auf eine Candidatur in der II. Abtheilung verzichtet zu müssen glaubt. Halle a/S., d. 21. November 1875. Das Comité.

G. Künig, Maurerstr.

Stadtverordneten-Wahlen.

Zur Wahl als Stadtverordnete empfehlen wir unsern Mitbürgern die Herren:

Baumeister Schulze für den 3. Bezirk III. Abtheilung. Wahl am Dienstag, 23. Nov. Vorm. 11—12 U. im alten Stadtverordnetensaal.

Stadtrath Niemeyer für den 4. Bezirk III. Abtheilung. Wahl am Mittwoch, 24. Nov. Vorm. 11—12 U. im alten Stadtverordnetensaal.

Rentier Wäffer für den 5. Bezirk III. Abtheilung. Wahl am Donnerstag, 25. Nov. Vorm. 11—12 U. im alten Stadtverordnetensaal.

Wir halten insbesondere die Candidatur des Herrn Baumeister Schulze anfrucht, weil eine Vertheidigung mit der anderen Seite, die an ihrem Candidaten festzuhalten erklärte, nicht zu erreichen war.

Das Comité des vereinigten liberalen Wählereins und Bürgervereins. (18154)

Wähler

des dritten Bezirks 3. Abtheil. gebt Stärkefabrikant

Carl Lutze

eure Stimme, er hat auch bis jetzt gut vertreten und ist selbstständig.

Stadtverordneten-Wahl.

Ein überwiegend großer Theil der Wähler 3. W. B. Bez. hält an den bisherigen Vertreter des Bezirkes, Herrn

Carl Lutze,

welcher stets im Sinne seiner Wähler gestimmt, fest und empfiehlt denselben zur Wiederwahl.